

## **Gottesdienst zum 2. Advent**

„Himmelreich“

Steht auf und erhebt eure Häupter,  
weil sich eure Erlösung naht.

Mit diesem Wochenspruch aus dem Lukasevangelium möchte ich sie ganz herzlich zu diesem Gottesdienst am 2. Advent begrüßen!

Advent-  
erinnert uns jedes Jahr daran:  
Gott kommt zu uns.  
Gott macht sich auf zu uns Menschen  
Gott bricht auf aus dem Himmel  
und bringt uns seine Liebe nahe.

Wir feiern Advent -  
doch eigentlich aber ist ja immer Advent.  
Denn Gott ist da,  
ganz nahe bei uns.  
Nur spüren wir es oft nicht.

Doch vielleicht heute,  
an diesem Sonntag,  
vielleicht spüren sie heute etwas von Gottes Gegenwart.  
Im Wort,  
im Gebet  
im Singen  
oder im Abendmahl...

Alles, was sie zum entspannten Mitfeiern brauchen, finden sie auf den Zetteln, die sie am Eingang bekommen haben.  
Und so lassen sie uns diesen Gottesdienst feiern  
im Namen Gottes  
der Liebe ist  
im Namen Jesu,

der uns die Liebe Gottes nahegebracht hat  
und im Namen des heiligen Geistes  
der uns immer wieder auf neue Wege locken will. Amen  
Kyrie/Gloria Neue Gebete

Kollektengebet

Gott,  
du willst zu uns kommen,  
und stehst allzu oft vor verschlossenen Türen.

Wir hören auf uns  
und hören deine Stimme nicht.

Wir achten auf uns  
und sehen unseren Nächsten nicht.

Wir suchen nach Anerkennung  
und spüren deine Liebe nicht.

Gott,  
mach unsere Herzen weit  
unsere Seele Freitag damit wir  
dich und deine Liebe empfangen.  
Amen.

Lesung1

Lied 11,1-5

Lesung 2

Glaubensbekenntnis

Lied 16

Liebe Gemeinde  
zu dem, wie wir den Advent feiern,  
zu den Kerzen und zum Fensterschmuck,  
den Keksen und dem warmen Tee,  
zur besinnlichen Andacht  
passt der Predigttext für den heutigen Sonntag so gar nicht:

25 Und es werden Zeichen geschehen an Sonne und Mond und  
Sternen, und auf Erden wird den Völkern bange sein, und sie  
werden verzagen vor dem Brausen und Wogen des Meeres,  
26 und die Menschen werden vergehen vor Furcht und in  
Erwartung der Dinge, die kommen sollen über die ganze Erde;  
denn die Kräfte der Himmel werden ins Wanken kommen.

Das klingt eher nach den 20 Uhr Nachrichten – und schlimmer.  
Das klingt nach Weltuntergang – und es ist auch so gemeint.  
Denn diese beschriebene Katastrophe geschieht nicht einfach  
so, die hat ein Ziel:

Und alsdann werden sie sehen den Menschensohn kommen in  
einer Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit.  
28 Wenn aber dieses anfängt zu geschehen, dann seht auf und  
erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.

Uns mag es fremd erscheinen, aber Christen haben immer  
wieder so gedacht und manche Gruppen tun es noch heute.  
Sie können die Ankunft Gottes in der Welt, die sich so weit von  
Gott entfernt zu haben scheint, gar nicht anders vorstellen, dass  
erst einmal „reiner Tisch“ gemacht werden muss, bevor das  
Reich Gottes anbrechen kann.

So richtig passt es nicht zusammen: Wir feiern Advent. Wir  
bereiten uns auf die Ankunft Gottes bei uns vor. Doch wir

blicken nicht in den vor uns liegenden Abgrund einer  
Katastrophe.

In schweren Zeiten haben Katastrophenszenarien Konjunktur.  
Das ging auch den ersten Christlichen Gemeinden so: Sie  
wurden verfolgt und angefeindet, mussten sich verstecken oder  
worden vor die Wahl gestellt, ihren Glauben zu verleugnen oder  
zu sterben.

Eine friedliche Koexistenz einer derart feindlichen Welt mit dem  
Christentum schien undenkbar. Und für diese angefochtenen  
und verfolgen Christen waren Texte wie der Predigttext Texte  
der Hoffnung, denn sie kündigen das Ende dieser Welt und das  
Anbrechen der Gottesherrschaft in drastischen Bildern und  
Farben an.

Doch wir feiern heute in Schenefeld Advent. Wir werden nicht  
verfolgt,  
wir laufen nicht Gefahr als Christen aus dem gesellschaftlichen  
Leben ausgegrenzt zu werden,  
wir können gemeinsam feiern, beten und hoffen auf Gottes  
Reich und seine Nähe.

Und das ist die schmale Brücke, die beides verbindet: Der  
Predigttext beschreibt diese Brücke:

„Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung  
naht.“

Unsere Erlösung naht. Gott ist nicht weit weg von uns. Er kommt  
zu uns,  
ja, er ist da.

Wir müssen nicht ängstlich auf den Boden der Tatsachen starren,  
wir müssen uns nicht klein machen und ducken angesichts all  
des Unheils in der Welt.

Nein.

Wir dürfen uns aufrichten,  
uns frei machen von den Fesseln die wir uns und anderen  
anlegen,  
von all den Ängsten und Sorgen.

Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.  
Mit dieser Botschaft sind wir ganz nah bei dem, was Jesus den  
Menschen immer wieder zugesagt hat:

Das Reich Gottes, das Himmelreich ist nicht außerhalb unserer  
Reichweite,  
Gott hat sich nicht aus der Welt verabschiedet,  
die Gewaltigen und Mächtigen werden nicht das letzte Wort  
haben,  
und die Liebe wird stärker sein als der Tod.

Das gilt. Auch uns heute, hier in der Paulskirche am 2. Advent.

Und ich möchte Sie einladen,  
dem Reich Gottes auf die Spur zu kommen,  
ihm nachzusinnen,  
begleitet von einer poetischen Psalmübertragung.  
Lassen sie den Text und die Bilder auf sich wirken.

Ich wünsche uns, das wir uns mit dieser Zusage  
mit allen Sinnen auf die Suche machen.  
Gottes Reich und seine Liebe erfahren  
und im gemeinsamen Abendmahl etwas davon schmecken  
können.  
Amen

Stimme, die Stein zerbricht

Abkündigungen

Fürbitten  
Lebendiger Gott,  
wir suchen nach deinem Reich  
hoffen sehnsüchtig darauf  
deine Liebe und Nähe zu spüren.

Schenke uns im Advent Zeit und Ruhe,  
damit wir uns wieder orientieren können,  
unser Leben und unseren Alltag gestalten und ausrichten  
können an dem, was uns und anderen gut tun kann.

Wir sehnen uns nach dir und deinem Reich  
und sind oft ungeduldig mit uns und anderen.  
Schenke uns Geduld,  
damit wir Gaben wachsen lassen können  
und auch mit anderen nicht zu schnell ungeduldig werden.

Wir hoffen auf dich  
und bitten dich um Nähe,  
Nähe zu denen, mit denen wir unser Leben teilen,  
zu Partnern, Kindern, Geschwistern und Freunden  
und um Nähe zu dir,  
der du uns auf unseren Wegen führen und begleiten willst.

Und wir bitten dich,  
lass dein Reich kommen,  
damit endlich Frieden herrscht auf diesem Planeten  
und die Geschundenen leben können  
in Würde und Freiheit.

Amen

Instrumentalmusik

Das Himmelreich:

Du kannst es fühlen,  
mit deinen Sinnen empfinden;  
und riechen kannst  
du es wenn du eine gute Nase hast  
und sehen,  
wenn dir noch nicht Hören und Sehen  
vergangen ist,  
und du kannst es  
schmecken  
in Brot und Wein.

Alle sind eingeladen,  
keiner ist ausgeschlossen von dem Reich Gottes,  
alle haben Platz am Tisch Gottes  
denn Gott will, dass alle leben.  
Dafür danken wir Gott:

Sanctus

Einsetzungsworte

Vater unser

Agnus Dei